



Bundesministerin für
Frauen, Familie, Integration und Medien

[bundeskanzleramt.gv.at](https://www.bundeskanzleramt.gv.at)

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration
und Medien

Frau
Mag. Christine Schwarz-Fuchs
Präsidentin des Bundesrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.808.385

Wien, am 17. Jänner 2021

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Bundesräte Schumann, Kolleginnen und Kollegen haben am 17. November 2021 unter der Nr. **3948/J-BR/2021** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „dem aktuellen Stand der EntschlieÙung ‚umgehende Umsetzung eines Zukunftspaketes für Kinder und Jugendliche‘ (334/E-BR/2021)“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4 und 7:

1. *Welche Schritte wurden von der Bundesregierung, insbesondere der zuständigen Bundesministerin für Frauen, Integration, Familie und Jugend, gesetzt, um das Zukunftspaket für Kinder und Jugendliche umzusetzen?*
2. *Welche Maßnahmen bezüglich des Zukunftspaketes für Kinder und Jugendliche befinden sich aktuell in Planung? Wann sollen diese umgesetzt werden?*
3. *Wie ist der Stand des Umsetzungsprozesses aktuell und in welchem Zeitrahmen soll das Zukunftspaket vollständig abgeschlossen sein?*
4. *Welche konkreten Maßnahmen werden in dem Zukunftspaket enthalten sein?*
7. *Werden Sie die EntschlieÙung 334/E-BR/2021 umsetzen?*
 - a. *Wenn ja: Wann?*

b. Wenn nein: Warum nicht?

Das Bundeskanzleramt hat eine Fülle von Maßnahmen zur Bekämpfung der negativen (psycho-) sozialen Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder und Jugendliche gesetzt und ist bemüht, diese laufend zu verbessern und auszubauen. In diesem Zusammenhang darf ich auf die Beantwortungen der parlamentarischen Anfragen Nr. 1855/J vom 30. April 2020 durch die damalige Bundesministerin für Arbeit, Familie und Jugend, Nr. 5139/J vom 22. Jänner 2021, Nr. 5255/J vom 5. Feber 2021, Nr. 5734/J vom 9. März 2021 und Nr. 3862/J-BR/2021 vom 16. März 2021 verweisen.

Zu den Fragen 5 und 6:

5. *Welche Maßnahmen wurden getroffen, um die negativen (psycho-) sozialen Auswirkungen der Corona Krise auf Kinder zu bekämpfen?*
 - a. *Welcher Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und welche befinden sich noch in Planung?*
 - b. *Wann sollen die in Planung befindlichen Maßnahmen umgesetzt werden?*
 - c. *Wie kann sichergestellt werden, dass die Maßnahmen die negativen (psycho-) sozialen Auswirkungen der Corona Krise auf Kinder tatsächlich umfassend bekämpfen? Wird eine Evaluierung durchgeführt?*
6. *Welche Maßnahmen wurden getroffen, um die negativen (psycho-) sozialen Auswirkungen der Corona Krise auf Jugendliche zu bekämpfen?*
 - a. *Welcher Maßnahmen wurden bereits umgesetzt und welche befinden sich noch in Planung?*
 - b. *Wann sollen die in Planung befindlichen Maßnahmen umgesetzt werden?*
 - c. *Wie kann sichergestellt werden, dass die Maßnahmen die negativen (psycho-) sozialen Auswirkungen der Corona Krise auf Jugendliche tatsächlich umfassend bekämpfen? Wird eine Evaluierung durchgeführt?*

Der Fachbereich Elternbildung in der Sektion Familie und Jugend greift Informationsangebote auf, die Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit stärken und die speziell in der Corona-Krise Familien dabei unterstützen sollen, mit den Belastungen der Pandemie zurecht zu kommen.

Für solche Informations- und Unterstützungsangebote an die Eltern steht die Bundeskanzleramts-Webseite www.eltern-bildung.at zur Verfügung:

Zur Bekämpfung der negativen psychosozialen Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder und Jugendliche wurden **spezielle Themenschwerpunkte** für Eltern geschaffen:

- Umgang mit vorübergehenden Kontaktverlusten – „Ich vermisse dich so!“ zur Bewältigung des Social Distancing
- Lernen unter besonderen Herausforderungen wie z.B. Distance Learning
- Mit Kindern Krisen meistern
- Psychische Erkrankungen bei Kindern
- Vatersein unter Belastungen
- Urvertrauen macht Kinder stark
- Alleinerziehende in Krisensituationen

Aktuelle Newsmeldungen auf der Startseite von www.eltern-bildung.at sollen Familien entlasten und auf diesem Wege zur Bekämpfung der negativen psychosozialen Auswirkungen der Corona-Krise auf Kinder und Jugendliche beitragen.

Fachinformationen der BKA-Elternbildungs-Webseite liefern für Eltern-Kind-Gruppenleitende, Seminarleitende in der Elternbildung sowie andere interessierte Fachleute ebenfalls wöchentliche Meldungen, die diese Fachleute in der Arbeit mit Eltern nützen können. So werden Elternbildende auf Fachtagungen und Fortbildungen speziell zur Entlastung von Kindern und Jugendlichen in den Familien aufmerksam gemacht.

Die genannten Unterstützungsangebote des Fachbereichs Elternbildung bleiben auch weiterhin aufrecht.

Das Bundeskanzleramt stellt seit dem Frühjahr 2020 einen auf die jeweils aktuellen Covid-19-Verordnungen basierenden **Leitfaden für die Elternbildung, die Eltern und Kinderbegleitung bei Trennung und Scheidung sowie für die Familienmediation** zur Verfügung, damit diese den Anforderungen der jeweiligen Verordnungen zum Schutz vor Covid-19 entsprechen können.

Im jugendpolitischen Bereich wurden und werden darüber hinaus Aktivitäten gesetzt, die nachfolgend nur exemplarisch aufgezählt werden können:

Öffnung der Kinder- und Jugendarbeit während der Pandemie

Das Bundeskanzleramt stellt seit dem Frühjahr 2020 einen auf die jeweils aktuellen Covid-19-Verordnungen basierenden **Leitfaden für die Jugendarbeit** zur Verfügung. Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit soll damit den Anforderungen der jeweiligen Verord-

nungen zum Schutz vor Covid-19 entsprechen können. Auch in Zeiten von Ausgangsbeschränkungen wurde sichergestellt, dass die Jugendarbeit zumindest für Entlastungs- und Beratungsgespräche jungen Menschen zur Verfügung stand.

Österreichische Jugendstrategie

Im Ministerrat vom 8. September 2021 wurde ein erster Fortschrittsbericht über die Umsetzung der Österreichischen Jugendstrategie vorgelegt: www.bundeskanzleramt.gov.at/medien/ministerraete/ministerraete-2021/69-mr-8-september.html

Die dabei beschlossenen Österreichischen Jugendziele der Jugendstrategie (www.bundeskanzleramt.gov.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie/jugendziele.html) bieten einen ausreichenden Gestaltungsspielraum, um aktuelle Entwicklungen wie Covid-19 berücksichtigen zu können. Im Sinne einer transparenten Darstellung können diese auf den Jugendstrategie-Seiten der Webseiten der einzelnen Bundesministerien abgerufen werden: <https://www.bundeskanzleramt.gov.at/agenda/jugend/oesterreichische-jugendstrategie/koordination-der-jugendstrategie/umsetzung-der-jugendstrategie.html>

Im Ministerrat wurde auch erstmals ein gemeinsames, ressortübergreifendes Jugendziel beschlossen, das aus den Erfahrungen mit der Covid-19-Pandemie entstanden ist und sich dem Umgang mit Krisen widmet. Schwerpunkt des Jugendziels liegt dabei auf der Selbstwirksamkeit junger Menschen, unter anderem durch die Stärkung von Jugendbeteiligung.

Psychosoziale Unterstützung

Mit Ministerratsbeschluss vom 28. Juli 2021 wurden die Mittel zur Hilfe bei psychosozialen Belastungen von Kindern und Jugendlichen um 13 Millionen Euro erhöht.

Begleitend wurde eine Projektgruppe zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz eingerichtet. In der Projektgruppe sind ebenso das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie das Bundeskanzleramt (Bereich Familie und Jugend) vertreten. Wichtiges Anliegen ist dabei, jungen Menschen niederschwellig die entsprechende psychosoziale Unterstützung zukommen lassen zu können.

Fake News, Verschwörungsideologien und Hate Speech entgegenwirken

Verschwörungsideologien rund um Covid-19 stellen ein massives Problem dar, das auch die Gesundheit von jungen Menschen gefährdet. Es ist daher wichtig, aufklärend und präventiv

tätig zu werden. Das Bundeskanzleramt unterstützt aus diesem Grund eine Vielzahl von Einrichtungen und Initiativen.

Am Österreichischen Jugendportal wurde schon mit März 2020 ein Schwerpunkt „Corona: Geprüfte Informationen für Jugendliche“ eingerichtet. Mit Mitte 2021 wurde dieser Schwerpunkt um spezifische Informationen zum Thema Impfen ergänzt: www.jugendportal.at/corona

Die Bundesstelle für Sektenfragen erstellte darüber hinaus einen Sonderbericht zum Thema „Das Phänomen Verschwörungstheorien in Zeiten der Covid-19 Pandemie“; abrufbar unter: www.bundeskanzleramt.gv.at/service/publikationen-aus-dem-bundeskanzleramt.html.

Die Initiative Saferinternet.at unterstützt Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrende beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Saferinternet.at bietet aktuell unter anderem Online-Workshops zum Thema „Fake-News: Lasst euch nicht faken!“ an: www.saferinternet.at/online-workshops

Die Beratungsstelle Extremismus (www.beratungsstelleextremismus.at) bietet einen Basislehrgang sowie zwei spezielle Module zu Verschwörungstheorien und Rechtsextremismus bzw. Dschihadismus/Islamismus online an.

Weiters hat das Bundeskanzleramt im Jahr 2021 die Mitfinanzierung für die Telefon-Hotline für junge Menschen und ihre Angehörigen „Rat auf Draht“ erhöht (von rd. 62.000,- auf 70.000,- Euro pro Jahr).

Finanzielle Absicherung der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit

Das Bundeskanzleramt fördert im Rahmen des Bundes-Jugendförderungsgesetzes die Arbeit der verbandlichen Jugendarbeit (Bundes-Jugendorganisationen) sowie eine Vernetzung der offenen Jugendarbeit (boJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit) und der Jugendinformation (Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos) auf Bundesebene. Dabei wurde sichergestellt, dass Mittel aus der Bundes-Jugendförderung während der Pandemie in Anspruch genommen und schon beantragte Projekte angepasst werden konnten.

Damit ist sichergestellt, dass die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit weiterhin ihre Angebote setzt und den jungen Menschen zur Seite steht. In diesem Zusammenhang darf ich auf den österreichischen Jugendpreis 2021 hinweisen, der an herausragende Initiativen und Projekte der außerschulischen Jugendarbeit verliehen wird. Während der Covid-19-

Pandemie leistete die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit mit ihren zahlreichen Einrichtungen und Fachkräften außergewöhnliche Arbeit. Dieses besondere Engagement steht heuer im Fokus.

Förderung von Medienkompetenz

Der steigende Online-Medienkonsum von Jugendlichen in der Pandemie erhöhte auch die Anforderungen an die Medienkompetenz von Familien. Die Bundesstelle für die Positivprädikatisierung von digitalen Spielen (BuPP) im Bundeskanzleramt bietet Informationen zu empfehlenswerten Spielen für PCs, Konsolen und mobilen Geräten (Smartphones, Tablets) als Orientierungshilfe für Eltern und pädagogisch Tätige. Hintergrundinformationen und Tipps sowie Serviceangebote zum Thema ergänzen das Leistungsspektrum der BuPP: www.bupp.at

Unterstützung der Aktivitäten von Bundesjugendvertretung und Bundesnetzwerken der Jugendarbeit

Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit stellte ihre Angebote rasch auf digitale Angebote um, um junge Menschen auch weiterhin zu erreichen. Dazu wurden von den finanzierten Bundesnetzwerken der Offenen Jugendarbeit und Jugendinformation sowie von der Bundesjugendvertretung entsprechende Online-Schulungen durchgeführt und Informationsangebote bereitgestellt:

- Einrichtung eines Schwerpunkts zu digitaler Jugendarbeit auf der Webseite des Bundeskanzleramts „Jugendarbeit in Österreich“: www.jugendarbeitinoesterreich.at/jugendarbeit-online
- Auf der Webseite „gesunde Jugendarbeit“ (www.gesunde-jugendarbeit.at) stellt das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (bOJA) Informationen und Tipps zu Corona für die Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit zur Verfügung.
- Auf der Webseite des Bundesnetzwerks Österreichische Jugendinfos (www.jugendinfo.at/ueber-uns/digitale-jugendinformation-corona) findet sich eine Sammlung spezifischer Informationsseiten der Jugendinformationsstellen der Bundesländer.
- Die Bundesjugendvertretung führte eine Umfrage zu den Auswirkungen von Covid-19 auf Kinder und Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit unter Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit durch. www.bjv.at/portfolio-items/jugendumfrage-lockdown-generation
- Die Bundesjugendvertretung setzt mit der aktuellen Kampagne „Die Krise im Kopf“ einen Schwerpunkt auf die psychische Gesundheit von jungen Menschen. www.bjv.at/portfolio-items/die-krise-im-kopf

- Das Bundeskanzleramt unterstützt weiterführende Bestrebungen hinsichtlich Qualifizierung der Offenen Jugendarbeit in Richtung Gesundheitskompetenz. So wurden im Oktober 2021 zusätzlich über 20 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit als gesundheitskompetente Einrichtung ausgezeichnet.
- Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz unterstützte das Bundeskanzleramt das von bOJA durchgeführte Projekt „CORONABUSTERS“ (#zusammendiekurvekriegern). Projekte der Offenen Jugendarbeit wurden im Rahmen von „CORONABUSTERS“ unterstützt, damit junge Menschen gemeinsam gegen das Virus bzw. die sozialen Auswirkungen aktiv werden und dabei auch ihre Selbstwirksamkeit gestärkt wird. (www.gesunde-jugendarbeit.at/coronabusters)

Zur fachlichen Absicherung der Maßnahmen findet eine Abstimmung auf mehreren Ebenen statt:

- Einbindung von entsprechenden Expertinnen und Experten und insbesondere Institutionen, die direkt mit jungen Menschen arbeiten. Dies sind von einschlägigen Beratungseinrichtungen bis hin zu den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.
- Einbindung von relevanten Studien und Forschungsergebnissen bei der Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der Maßnahmen.
- Nicht zuletzt ist auch die direkte Einbindung von jungen Menschen bedeutend, um mit ihnen gemeinsam die Ideen und Maßnahmen zu diskutieren und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu reflektieren. Dies geschieht beispielsweise in der Österreichischen Jugendstrategie. In dieser werden alle Jugendziele und auch Maßnahmen sogenannten „Reality Checks“ mit jungen Menschen, mit Institutionen mit Jugendexpertise und jugendrelevanter Forschungsergebnisse unterzogen.

MMag. Dr. Susanne Raab

